Klettersteig La Face, Moléson vom 11. Juni 2017

Um 7.30 Uhr starteten Stefan, Ursula, Hans und Urs in Nussbaumen und waren nach entspannter Fahrt vor halb Neun Uhr bei der Talstation der Standseilbahn am Moléson. Kerstin und ich sind direkt von Zuhause nach ebenfalls problemloser Fahrt kurz danach eingetroffen.



Seit etwa 4 Jahren gibt es durch die Wand (La Face) und über die linke Kante (Le Pilier) zwei steile Klettersteige, die beide auf den Vorgipfel bei P.1936 hochführen.

Es ist Prachtswetter und jetzt schon sehr warm. Deshalb entschliessen wir uns, wie die meisten anderen Kletterer, für die schattigere Route La Face.

Das steile Weglein zum gemeinsamen Startpunkt für beide Routen ist mit grossen, weissen Anemonen und vielen anderen Blumen gesäumt.

Kurz vor 10 Uhr steigen wir in die Route ein. Kerstin und Ursula voraus, dann Stefan und ich. Hinter mir kommt Hans und Urs macht den Schluss.

Es geht gleich steil hoch doch schon nach etwa 30 Meter hat Hans Probleme. Er hat einen Schwäche-Anfall und fühlt sich unwohl. Auf den Ruf von Urs

Da geht es Hans noch gut.

steigen Kerstin, Stefan und ich zu ihm So haben wir schön Zeit, um noch gemütlich einen Kaffee zu trinken und etwas Clubmaterial abzugeben.

Es hat ziemlich viele Wanderer, die meist mit Autobussen anreisen und am Volkslauf nach *Les Paccots* teilnehmen. Trotzdem haben wir genügend Platz in der modernen Standseilbahn, um zu unserem Startpunkt bei der Bergstation Plan-Francey hoch zufahren.

Der Moléson ist ein grosser Klotz mit einer fast senkrechten Nordwand und wirkt dank der freistehenden Lage viel imposanter als die Höhe von 2002m.ü.M. erwarten liesse.



zurück. Er ist bleich und ist mehrere Male richtig weg. Zum Glück haben wir eine Anästhesieschwester und einen ehemaligen Rettungsfahrer dabei. Hans ist gut gesichert und Kerstin versucht ihn mit Carotis-Massage bei Bewusstsein zu halten. An einen selbständigen Abstieg ist nicht zu denken. Es ist fast senkrecht und wir hätten ein langes Seil gebraucht, um ihn zum Einstieg abzulassen. Ausserdem hätte das viel Zeit gekostet und Hans wäre zusätzlichen Belastungen ausgesetzt gewesen. So ruft Stefan die REGA um Hilfe.



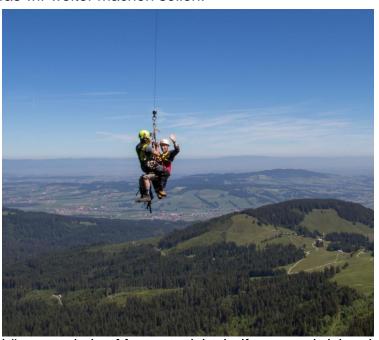
Wir stehen/sitzen zu fünft auf einem schmalen Felsband und alle weiteren Klettersteiganwärter stehen beim Einstieg an. So scheinen die 20 Minuten Wartezeit ewig lange. Hans fühlt sich eigentlich wieder gut, doch wir wollen nichts riskieren.

Man hört den Motor schon von weitem brummen. Nach einer Reko-Schlaufe wird Bergretter mit der Seilwinde unten beim Einstieg abgesetzt und muss zu uns hochsteigen. Er bereitet Hans für Windenrettung vor. Da die Wand fast senkrecht ist, muss der Pilot mit dem Rotor extrem nah an den Fels fliegen. Nach meiner Sicht

waren da kaum 2 Meter Spatzung vorhanden. Nach mehreren Versuchen gelingt es dem Bergretter den Karabiner am Seil zu fassen und kurz darauf schwebt Hans mit ihm zur medizinischen Versorgung zur Bahnstation hinüber.

Wir lassen die Wartenden vorbei und beraten, was wir weiter machen sollen.





Hans können wir im Moment nicht helfen, er wird in ein Spital bei Bulle geflogen.

So steigen wir um 11.15 Uhr doch noch den massiven Seilen entlang über die schöne und eindrucksvolle Route dem Gipfel entgegen. Teilstrecken sind anders geführt als bei unserer letzten Begehung im vergangenen Jahr.

Einfachere Passagen wechseln mit steilen und abdrängenden Aufschwüngen, die ein kräftiges Zupacken erfordern. Laut Beschrieb hat der Steig einen Schwierigkeitsgrad von K4 mit Stellen K5. Kurz vor 1 Uhr erreichen wir den Ausstieg und auf Wegspuren mit Sicherungsseil stehen wir bald auf dem Vorgipfel.

Ich muss jetzt eine kurze Pause einschalten, während der ich etwas esse, trinke und die grandiose Aussicht übers *Geyerzerland* bewundere. Die Vorhut ist bereits auf dem Gipfel und mit etwas Keuchen und ein paar Foto-Stopps schaffe ich es auch noch. Ich freue mich, dass ich die Route so gut geschafft habe, doch die Ungewissheit über das Befinden von Hans drückt natürlich auf die Stimmung.

Da oben geniesse ich ausgiebig meinen Lunch und die einmalige Rundsicht. Vom Genfersee über die westliche Jurakette, die Freiburgeralpen, das westliche Berneroberland und die meisten Walliser Eisriesen ist alles gut erkennbar. Besonders imposant wirken das Mont Blanc- Gebiet und die davor

stehenden *Dent du Midi.* Unzählige Tourenerlebnisse kreisen in meinem Kopf und ich könnte noch stundenlang da oben verweilen.



Hier wimmelt
es von
Touristen aller
Couleur, da die
nahe
Bergstation der
Seilbahn
dauernd neue
Besucher
ausspuckt.
Auch die vielen



Wanderwege sind gut bevölkert.

Ein kurzer Abstieg führt zur Seilbahnstation hinunter, wo wir im Restaurant einen wirklich feinen und erst noch günstigen Kaffee trinken und wunderbare Heubeeri- und Trübeli-Kuchen auf der Zunge vergehen lassen.

Stefan hat Kontakt mit Hans. Er liegt immer noch im Spital in *Riaz*, fühlt sich wohl und kann möglicherweise mit uns heimreisen. Die Nachricht erleichtert uns natürlich ungemein und bald schweben wir in der grossen Gondel und mit der auf Stelzen stehenden Standseilbahn zu unseren Autos hinunter. Stefan fährt mit Ursula und Urs

heimwärts. Kerstin und ich besuchen noch Hans und nach einiger Wartezeit und einem etwas schwierigen Gespräch mit einer nur französisch sprechenden Aerztin kann er wirklich mit uns heimfahren.



Die Heimfahrt verläuft unerwartet ganz ohne Stau und bereits etwas nach 19 Uhr kann ich Hans zu Hause absetzen. Er wurde seither mehrmals untersucht und hat noch einen Belastungstest vor sich, doch gefunden wurde bisher noch nichts. Er fühlt sich gut wie immer. Vielleicht hat er ja auch nur zu wenig getrunken und gegessen?????? Vielleicht war's ja nur ein Extrem-Hungerast?????? Ich hoffe jedenfalls, dass Hans bald wieder gesund und munter auf unseren Touren dabei ist Trotz der Umstände war es ein schönes Erlebnis, es hat allen gefallen und Appetit auf mehr gemacht. Ich bin erfreut, dass ich doch noch einiges machen kann. Ich brauche halt etwas mehr Zeit als früher. Nur lange Schinder und flache Touren machen mir momentan zu grosse Beschwerden.

Der Tourenleiter Heinz Höppli